

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 8 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 6.

Halle, Dienstag den 9. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Januar. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Dirigenten der fiskalischen Saline zu Halle a. S., Berg-Inspektor Busse, den Charakter als Bergrath zu verliehen.

Se. Maj. der König empfing heute den Baron Karl Scheel-Messsen in längerer Audienz und demnächst den neuen Amtmann von Apennade, Herrn Leozow.

Was die nahe bevorstehende Landtags-Session betrifft, so dürfte sie nach den Andeutungen, welche officöse Correspondenten geben, von der Regierung jetzt wohl schwerlich mehr für etwas Anderes, als für die formelle Erfüllung einer verfassungsmäßigen Pflicht angesehen werden, und die Hoffnung auf positive Resultate dürfte schon jetzt im Wesentlichen aufgegeben sein. Auf eine Verhändigung scheint man nicht zu rechnen. Die Geschäfte der Session werden also auf das Allernothwendigste beschränkt werden, und auch die Vorlage von Gesetzen, soweit nicht ein Bedürfnis von ganz besonderer Dringlichkeit vorliegt, wird unterbleiben. Insbesondere ist die Vorlage eines Militärgesetzes, wenigstens eines solchen, welches die Forderungen der Kammermajorität zu befriedigen geeignet wäre, unter keinen Umständen zu erwarten.

Die Zeidler'sche Correspondenz will wissen, daß die Säge der Thronrede in den einzelnen Ministerien bereits redigirt worden seien. Demnächst berath ein Minister-Conseil über das Ganze der Eröffnungsrede, welches endlich in einer von Sr. Maj. dem König präsidirten Conferenz-Sitzung definitiv festgestellt werden wird. Allem Ansehn nach wird die Thronrede den streng geschäftlichen Charakter aufrecht erhalten. Die Volksvertretung kommt zusammen, in gedrängter Uebersicht wird ihr geschildert, was seit ihrer letzten Session geschehen und welche Arbeiten von ihr zur Beförderung des Landeswohles erwartet werden. Hiermit hat die Regierung ihrer Pflicht der Volksvertretung gegenüber genügt, und es kommt sodann auf die letztere an, ob sie die Gelegenheit, zur Hebung der bürgerlichen Prosperität beizutragen, benutzen wolle.

Nachdem in Folge Allerhöchster Anordnung der Zusammentritt der beiden Häuser des Landtages auf den 15. Januar 1866 festgesetzt worden ist, sind die Geistlichen unter Bezugnahme auf frühere Verfügungen von dem k. Consistorium für die Provinz Schlesien beauftragt worden, „bei Gelegenheit des nächsten öffentlichen Gottesdienstes dieses für das Vaterland so wichtigen Ereignisses in dem allgemeinen Kirchengebete fürbitzend zu gedenken und mit der Fürbitte für den göttlichen Segen und für das Gedeihen der Beratungen und Arbeiten des Landtags während der Dauer und bis zum Schluß desselben fortzufahren“.

Gegenüber den beliebten schmutzigen Ausfällen konservativer Blätter gegen das Abgeordnetenhause, als ob dessen Mitglieder durch die Diäten gereizt würden, die Session in die Länge zu ziehen, weist ein Görlicher Correspondent der „B.Z.“ darauf hin, daß die Mitglieder der Provinzial-Landtage ja gleiche Diäten beziehen, ohne daß diesen jemals daraus ein Vorwurf gemacht worden. Nähere Beachtung aber verdient wohl die Höhe der Reisekosten, die den Mitgliedern der Provinzial-Landtage gezahlt werden. So haben beispielsweise die beiden städtischen Abgeordneten von Görlitz zum Provinzial-Landtage in Breslau für ihre Beteiligung an dem am 3. Decbr. eröffneten und am 9. Decbr. geschlossenen Provinzial-Landtage des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafenthums Oberlausitz je 104 $\frac{1}{2}$ Thlr. an Diäten und Reisekosten bezogen. Rechnet man davon die Diäten für sieben Tage mit 21 Thlr. ab, so bleiben für Reisekosten von Görlich nach Breslau und zurück 83 $\frac{1}{2}$ Thlr., eine selbst für einen Provinzial-Landtagsabgeordneten ganz artige Summe, wenn man bedenkt, daß Breslau von hier in nicht ganz vier Stunden zu erreichen ist, so daß die Stunde auf der Eisenbahn mit ungefähr 10

Thlr. vergütet wird. Der Grund für die Höhe der Reisekosten liegt in dem Alter der Provinzial-Landtage, das ihnen verbietet, von der Eröffnung der Eisenbahn Noth zu nehmen. Ein Provinzial-Landtagsabgeordneter muß nach der Auffassung der Rentantur mit Extrapost fahren und kann jeden Tag nur sechs Meilen zurücklegen. Auf dem schlesischen Landtage soll schon mehrfach von städtischen Abgeordneten der Antrag auf eine zeitgemäße Abänderung in der Berechnung der Reisekosten gestellt, aber noch jedesmal an dem Widerspruche der „Konservativen“ Ständemitglieder gescheitert sein.

Zum provisorischen Direktor der katholischen Abtheilung des Cususministeriums ist nunmehr der Oberstaatsanwalt Krätzig in Bromberg, welcher früher in seiner Stellung als Staatsanwalt zu Königsberg i. P. sich in Preßprozeß durch seinen Umsießer sehr hervorgethan hat, unter gleichzeitiger Ernennung zum Geh. Regierungs- und vortragenden Rath berufen worden.

Wie die „Kreuzzeitung“ angeht, hört die bisher dem „Staats-Anzeiger“ beigelegte, vom Geh. Regierungsrath Engel herausgegebene „Statistische Zeitschrift“ zu erscheinen auf.

Der officöse Berliner Correspondent der „Hamb. Börsen-Halle“ berichtet, daß der am letzten Tage des vergangenen Jahres unterzeichnete Handelsvertrag mit Italien nicht, wie anderweitig wiederholt angegeben ist, bis zum 31. December, sondern nur bis zum 30. Juni 1875 laufe und von da ab unter Maßgabe einer zwölfmonatlichen Kündigungsfrist mittelst Kündigung außer Kraft gesetzt werden könne.

Nach der „Berl. B.-Ztg.“ hat sich der Sohn des Staatsministers a. D. v. d. Heydt in Berlin hier längere Zeit als Consul der Vereinigten Staaten gerirt. Die Ernennung zu diesem Posten war zwar vom Präsidenten der Union erwirkt, nach einer der genannten Zeitung eben zugegangenen Nachricht hat jedoch der Senat dieser Ernennung die Bestätigung verweigert und ist dieselbe in Folge dessen erloschen.

Die Mittheilung einiger wiener Blätter, England habe den Wunsch geäußert, die deutschen Großmächte möchten, falls die Candidatur des Erbprinzen Friedrich undurchführbar sei, die Erbfolge in den Herzogthümern dem Prinzen Christian übertragen, wird hier als vollständig erlunten bezeichnet.

Das Wochenblatt des Nationalvereins theilt ein Rundschreiben mit, welches der Geschäftsführer, Hr. Nagel, bei Gelegenheit der Versendung der Mitgliederkarten für 1866 an die Agenten des Vereins gerichtet hat. Es heißt darin: „Aus verschiedenen Agenturen sind mir im Laufe der letzten Monate Klagen zugegangen über wachsende Laune und Verbrossenheit der Mitglieder, verbunden zum Theil mit Versicherungen des Mißmuths über die Politik des Vereins, namentlich in der schleswig-holsteinischen Frage. Diese Mißstimmung fließt aus sehr verschiedenen, ja ganz entgegengesetzten Quellen. Hier wird dem Verein vorgeworfen, daß er für das Augustenburgerthum und den Particularismus schwärme, dort wieder will man in seinen letzten Beschlüssen eine viel zu preussische Färbung, ja sogar eine Huldigung gegen die Politik des Grafen Bismarck erkennen. Zu diesen widerstreitenden, einander also selbst aufhebenden Anlagen gesellte sich sodann die, daß der Nationalverein eine Vermittelungspolitik vertrete, welche niemand recht zusprechen stelle.“ Das Schreiben sagt: Der Nationalverein müsse erhalten werden; wenn auch viele in der schleswig-holsteinischen Frage meilenweit auseinandergehen, so falle es doch niemand ein, eine neue Parteibildung zu erheben.

Ueber die sogenannte österreichisch-französische Allianz wird der „Nat.-Ztg.“ aus Paris geschrieben: Daß Oesterreich die Allianzgerüchte nach Kräften nährt und fördert, kann im Grunde diesem Staate, wenn man seine schwierige Lage nach allen Seiten und na-

mentlich Ungarn gegenüber in Betracht zieht, nicht verübelt werden. Es gilt, jetzt auf dem Landtage in Pesth die Geister so weit herabzustimmen, daß ein die Reichseinheit so viel als möglich aufrecht erhaltender Vergleich möglich wird. Man weiß aber in Wien, daß nichts geeigneter ist, den Ungarn zu imponiren und ihre sanguinischen Erwartungen zu dämpfen, als eine Annäherung an das Pariser Cabinet, denn von diesem hoffen sie lange den Anstoß zu einem neuen Umschwunge in den europäischen Dingen, der dann auch ihnen in irgend einer Weise zu Europa kommen sollte. Auch sonst sind die Mächte der „unterdrückten Nationalitäten“ stets so vielfach nach Paris gerichtet worden, daß die Verhandlungen mit den andern Volkstämmen des österreichischen Kaiserstaats, welche nach dem Abschluß mit Ungarn an die Reihe kommen sollen, einer viel weniger anspruchsvollen Stimmung begegnen werden, wenn ein freundliches Verhältnis zu Frankreich konstatirt werden kann. Es ließen sich sonst Gefahren herausbeschwören, welche den etwas müßig gewordenen Bau des alten Kaiserstaats aufs Schwerste erschüttern könnten. Andererseits ist gerade jetzt auch Oesterreich die Möglichkeit geboten, Frankreich nicht unwichtige Dienste zu leisten und ihm über die Verlegenheiten hinwegzuhelfen, welche ihm die Ausführung des Septembervertrags zu bereiten droht. Napoleon III. will beinahe jeden schroffen Bruch mit dem Papstthum vermeiden und die katholischen Ueberlieferungen, denen ein so großer Theil der französischen Bevölkerung ergeben ist, durchaus nicht in Konflikt mit den Interessen der kaiserlichen Dynastie setzen. Es wurde nur vor einiger Zeit von Seiten Oesterreichs beim Vatikan die Anfrage gestellt, ob der Papst auch nach dem Abzuge der Franzosen in Rom zu bleiben gesonnen sei. Da die Rathschläge des Wiener Cabinets in dieser Angelegenheit jedenfalls in Rom maßgebend sein werden, so hat man hier, wo man vorläufig in den Verhältnissen Roms keine wesentliche Veränderung herbeiführen, die Entfremdung des Papstes aber um jeden Preis vermeiden will, die versuchte Annäherung Oesterreichs um so freundlicher aufgenommen, je mehr man seine guten Dienste in Anspruch zu nehmen gemeint ist. Allem Anscheine nach wird sich Oesterreich willfährig zeigen, die ihm von hier zuge dachte Rolle in Rom zu übernehmen. Hierin liegt der Ausgangspunkt der von Wien her so pomphaft verkündeten Allianz. Man wird hier diesen Glauben nicht Eilen strafen, sondern Oesterreich, wenn es den gehegten Voraussetzungen in der römischen Frage entspricht, die Beruhigung gönnen, die es für seine inneren Zustände aus demselben schöpfen mag.

München, d. 3. Januar. Der Kampf der ultramontanen mit der Fortschrittspartei ist zwar noch lange nicht zu Ende, trotz dem hat er aber schon ein höchst günstiges Resultat geliefert, nämlich die Ueberzeugung, daß man die ultramontane Partei in Baiern sowohl in Bezug auf Zahl als Befähigung bisher weit überschätzte. Trotz der größten Anstrengungen im ganzen Lande, trotz Sendbriefen und Sendboten, trotz ausgiebiger Benutzung der Kanzel und des Reichstuhles erhielt die bekannte Adresse an den Cabinetssecretair v. Pfistermeister nur in München die geringe Anzahl von 800 Unterschriften, in allen übrigen Städten Baierns wurde die Betheiligung an derselben mit Entrüstung zurückgewiesen; daher dieses fast wahnwitzige Scheitern in den ultramontanen Blättern, die offenen Drohungen nicht bios gegen die Fortschrittspartei, sondern gegen den König selbst, der, trotz dem er sich in einer Sache schwach und unselbstständig zeigte, nicht gewillt ist, sich am Gängelbände dieser Partei führen zu lassen. Nicht bloß an Zahl, auch an Befähigung ist die ultramontane Partei zurückgegangen. Die Begriffe und die Vertbeidigung ihrer Presse sind geistesarme wüthende Kapuzinaden. Das Geschlecht der tapfern und geistvollen ultramontanen Kämpfer Görres, Lafaulx u. ist bios auf Döllinger und Jörg, Redacteur der „historisch-politischen Blätter“, ausgeforschten. Döllinger aber wird seit seiner berühmten Rede über die weltliche Macht des Papstes von der ultramontanen Presse selbst verfolgt und Jörg ist der Fortschrittspartei gegenüber zum Schweigen gezwungen, weil er, der sonst so kluge und vorsichtige Mann, es war, der durch seinen Bruder, den Redacteur eines obskuren Blättchens in Augsburg, den Componisten Wagner durch glänzende Anerbietungen dazu gewinnen wollte, seinen Einfluß beim Könige im ultramontanen Interesse zu verwerthen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die Hoffnungen, welche die Augustenburgische Partei an die Sendung des Herrn von Hoffmann nach Wien geknüpft hatte, scheinen sich nicht verwirklicht zu haben, wenn auch die Augustenburgischen Organe immer noch an den Bestand Oesterreichs zu glauben vorgeben. Herr von Hoffmann ist jetzt zurückgekehrt und Herr von Gablenz hat seine Rückkehr als glückbringend für Holstein bezeichnet. Bis jetzt hat man aber von den versprochenen guten Neuigkeiten, deren Träger er sein sollte, nichts weiter gehört, als daß einige Oesterreichische Orden nach Holstein gekommen sind. Das Interesse, das die Oesterreichische Politik an Holstein nimmt, ist doch aber nur das, den Mitbesitz, zu dem ihm Preußen so freundlich verholfen hat, so gut als möglich gegen Preußen zu verwerthen. Der Preis dafür soll neben barem Gelde auch noch die Anerkennung der Oesterreichischen Führerschaft in Deutschland sein. Diesen Preis kann Preußen zahlen oder auch die Mittelstaaten und der Bundestag. Wenn Preußen ihn freiwillig zahlen will, hat es den Vorzug. Das ist also die gute Chance, welche die Preussische Politik noch in der Schleswig-Holsteinischen Sache hat. Wenn Preußen ihn nicht freiwillig zahlen will, so sieht Oesterreich zu, wie weit es mit den Mittelstaaten und dem Bundestag gegen Preußen kommen kann, und für diesen Fall läßt man das Schattenspiel einer Französisch-Oesterreichischen Allianz erscheinen. Die Hoffnung der Augustenburgischen Partei auf Oesterreich beruht nur darauf, daß Oesterreich es in diesem letzteren Fall bequem finden werde, sich des

Herzogs von Augustenburg gegen Preußen zu bedienen. In der That eine sehr schwache Hoffnung.

Die von dem Volksschen Bureau gebrachte telegraphische Depesche, des Inhalts, daß der Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz zum Ober-Gouverneur der Festung Kendsburg designirt sei, während der Preussische General-Major v. Kapfengst Festungs-Commandant bleibe, ist der „N. N. Z.“ zufolge irrig. Eine Ober-Gouverneurstelle giebt es in der Festung Kendsburg nicht. Allerdings besteht eine Abmachung zwischen Preußen und Oesterreich, in welcher die Besatzungs-Verhältnisse von Kendsburg auf administrativem Wege geregelt sind. Dabei sind natürlich auch Bestimmungen über das Commando getroffen, aber anderer Art, als jenes Telegramm sie angiebt. Nach der Gasteiner Convention wechselt das Ober-Commando in Kendsburg alljährlich. Für das Jahr, für welches Preußen den ersten Festungs-Commandanten zu ernennen hat, ernannt Oesterreich den zweiten, und umgekehrt. Es besteht also ein jährlicher Turnus zwischen Preußen und Oesterreich, ähnlich wie in der Bundesfestung Mainz, nur daß letztere einen Gouverneur und einen Commandanten hat, während für Kendsburg nur ein erster und ein zweiter Commandant zu ernennen sind. Da nun Preußen bis zum 1. Juli 1866 den ersten Commandanten, Oesterreich den zweiten in Kendsburg zu stellen hat, so tritt am 1. Juli d. J. für das nächste Turnus-Jahr das umgekehrte Verhältnis ein, Oesterreich ernannt dann den ersten, Preußen den zweiten Commandanten.

Nach den „Hamb. Nachr.“ ist der Freiherr v. Zedlitz durch Erfrankungen genöthigt, den Geschäften fern zu bleiben. — Die „Eisenbahn Ztg.“ erfährt, daß die Erhebung des Freiherrn v. Zedlitz durch den Baron Schell-Messen bevorsteht.

Aus Kendsburg schreibt man dem „N. N.“: In Sachen des Nord-Dissekanals soll es nun als abgemacht anzusehen sein, daß diese große Wasserstraße von Brunsbüttel nach Eckernförde ihren Lauf nehmen und Kendsburg Centralpunkt werden wird. Die Arbeiten werden im Frühjahr beginnen und von beiden Mündungen aus schleunigst betrieben werden.

Italien.

Beim Empfang der Deputation der Kammern und des Senates äußerte der König gegen ein hervorragendes Mitglied der Linken: „Das Ministerium ist fertig, es fragt sich jetzt, wie es der Kammer gefallen wird.“ Dies ist in der That die große Frage, von deren Entscheidung vielleicht die ferneren Geschicke Italiens wesentlich abhängen werden. Die Männer des neuen Cabinets sind, mit Ausnahme Lamarmora's, der in demselben durchaus tonangebend bleiben wird, bei aller Aehnlichkeit ihres Talentes und Charakters in politischer Beziehung nicht solche Persönlichkeiten, daß sie durch den Einfluß ihres Namens und ihrer Vergangenheit unmittelbar eine genügende Anziehungskraft auf die zerfahrenen Fraktionen der gemäßigten Parteien ausüben könnten. Obwohl außer Lamarmora noch Chiares, Betti und Pettinengo Piemontesen sind, so kann man doch über die Gesinnung der piemontesischen Gruppe der Abgeordneten noch nichts Bestimmtes sagen. Die Vereinigung der gemäßigten Linken mit dem linken Centrum ist nun, wo die beiden Parteien in Moradini's Programm einen Sammelpunkt gefunden haben, dem Bereiche der Möglichkeit sehr nahe gerückt. Andererseits aber geht aus diesem Programme die erfreuliche Thatsache hervor, daß in allen wichtigen sachlichen Fragen keine unüberwindlichen Gegensätze mehr in der überwiegenden Mehrheit der Kammer vorhanden sind. Ricasoli bleibt bei der Rechten, aber die Linke selbst ist überzeugt, daß in ihren eigenen Reihen kaum Einer über die römische Frage eine entschiedenere Ansicht hat. Die Verdächtigungen wegen der angeblichen Schwächlichkeit der Rechten müssen also schon deswegen zum Schweigen kommen. Uebrigens ist Ricasoli's Einfluß zuweilen im Steigen und man dürfte nicht irre gehen, wenn man in ihm den Mann erblickt, der im Augenblicke der Krisis alle Parteien um sich sammeln wird. In der Finanzfrage wird das Ministerium den Wünschen der Linken, so weit wie möglich, entgegenkommen. Die Schlagfertigkeit und Stärke der Armee soll nicht beeinträchtigt werden, und hofft Lamarmora im Vereine mit Pettinengo nach einem bereits unter Sella's Ministerium entworfenen Plane eine höchst bedeutende Reduktion des Marine- und Militärbudgets zuwege zu bringen. Vorläufig sind die diesjährigen Aushebungen suspendirt worden. Dem von Moradini getadelten „Parasitismus“ in der Armeeverwaltung wird man energisch zu Leibe gehen. Wahrscheinlich wird man die Tabakspresse wieder erniedrigen, da die von Sella vorgenommene Erhöhung derselben zwar viel Erbitterung erregt, aber wenig eingebracht hat.

In Rom hofft man noch immer, den Kaiser zu bewegen, dem Septembervertrage zu entsagen. Zu dem Zwecke stellt man die Flucht des Papstes für nächstes Jahr wieder in Aussicht. Aus Rom in Paris eingetroffene Briefe bringen, wie der „Köln. Ztg.“ mitgetheilt wird, folgende Einzelheiten über die am 21. Decbr. im Vatikan in Gegenwart des Papstes gehaltenen General-Congregation des heiligen Collegiums: „Der heilige Vater habe darin mit vieler Mühsung, aber anscheinend großer Ruhe des Geistes, trotz erschlicher physischer Abspannung, die Frage zur Berathung gestellt, was ihm nach dem Abzuge der französischen Truppen zu thun übrig bleibe. Oesterreich und England hätten darüber Aufklärungen verlangt; letzteres sei zwar nicht ausdrücklich gesagt, aber doch hinlänglich angedeutet worden, um verstanden zu werden. Die große Mehrheit der Cardinäle habe darauf erklärt, daß, wenn der Papst auf seine eigenen Kräfte angewiesen sei, das Sicherste wäre, Rom zu verlassen. Cardinal Antonelli allein sei anderer Ansicht gewesen, indem er dem heiligen Vater gegenüber bemerkte, daß seiner Ansicht nach der gänzliche Abzug der französischen Truppen aus den päpstlichen Staaten für ihn ein mehr als zweifelhaftes Factum sei, an dessen Verwirklichung er nicht glaube. Es soll schließlich nichts Bestimmtes beschloffen worden sein, doch meine man, daß alle Cardinäle,

M. Antonelli ausgenommen, geneigt seien, nach Eintritt jenes Ereignisses Rom zu verlassen, und daß der Papst im letzten Momente dem Strome folgen werde. Dieser Schluß habe um so mehr für sich, als der Papst selbst nicht an die Räumung glaube oder doch nicht zu glauben scheinen wolle; daß er sich heute noch dieser Voraussetzung überlasse; daß er aber, wenn die Thatfachen seine Hypothesen nicht bestätigen, nicht wagen werde, den Sturm mit der alleinigen Unterstützung des Cardinals Antonelli zu beschwören. Diese allein aber würde ihm nur zu Gebote stehen, da Seiner, welcher die Organisation des römischen Staates ein wenig kenne, sehr wohl wisse, daß die Abreise des heiligen Collegiums en masse zugleich das Signal einer vollständigen Auflösung sein würde.“ Ob diese Einzelheiten genau wiedergegeben, muß die Folge lehren; das Faktum der Berathung selbst wird auch von anderer Seite bestätigt.

Frankreich.

Paris, d. 5. Januar. Merico bleibt die brennende Tagesfrage, selbst jetzt noch, wo Italien, Defterreich und Spanien der auswärtigen Politik der Kaiserin mehr als genügende Beschäftigung geben. Man munkelt von allerlei schlimmen Nachrichten aus Vera-Cruz, über welche die Presse keine Aufklärungen geben darf, ohne daß sich das Publikum deshalb leichter beruhige. So wird aus glaubwürdiger Quelle berichtet, daß die französischen Truppen in Mexico der nutzlosen Quarantäne herlich müde seien und daß die Zuaven in Vera-Cruz sich äußerst bedenklichen Demonstrationen hingegeben und sogar die rote Fahne aufgezo-gen haben. Ein hiesiges Blatt hat von der letzteren Thatsache gesprochen, jedoch statt Vera-Cruz Martinique genannt. Man hofft allgemein, daß sich das Gerücht bestätigt, nach welchem der Kaiser in der Thronrede die Räumung Mexico's ankündigen werde. Allerdings wird er, wie man sagt, noch von Bedingungen sprechen, von denen die Zurückziehung der Truppen abhängig gemacht werden soll. — Die Vorgänge in Spanien betrachtet man hier mit sehr ernstem Gesichte. Man glaubt, daß Prim, wenn er zum zweiten Male seinen Kopf aufs Spiel setzt, gute Gründe haben muß, um auf den Erfolg seiner Pläne rechnen zu können. Die Regierung scheint neuere Depeschen erhalten zu haben; für das Publikum aber bleibt der Telegraph noch stumm. — Herr Bratiano, ein ehrlicher Republikaner und vor dem kaiserlichen Staatsstreiche Minister in den Donau-Fürstenthümern, ist hier eingetroffen, um den Fürsten anzuklagen. Seiner Ansicht nach habe derselbe eine große Summe von Rußland empfangen, um eines schönen Tages dem Throne zu entsagen und so der Candidatur des Herzogs von Leuchtenberg den Weg zu bahnen. Die Sache scheint übertrieben, trotz des Passus in Kaiser's Thronrede, der die Möglichkeit eines Rücktrittes zuläßt. Jedenfalls bereitet sich in den Donau-Fürstenthümern mancherlei vor. Die Klagen Serbiens gegen die Pforte sind hier gleichfalls nicht unbemerkt geblieben, und man hört behaupten, daß Miloß Obrenowitsch eine Vereinigung der Donau-Fürstenthümer und Serbiens unter seiner Herrschaft anstrebe. — Heute haben die Vorlesungen im Quartier Latin wieder begonnen. Die Ruhe wurde nicht gestört, aber es fanden sich nur wenige Studenten ein.

Paris, d. 6. Jan. Aller Augen sind seit vorgestern auf Madrid gerichtet (siehe Spanien), wo dreimal mehr als 1854 auf dem Spiele steht. Damals, als D'Donnell, der jetzt den Beschützer von Thron und Altar macht, sich durch Meuterei und Aufruhr emporhob und Leuten wie dem jetzigen Minister des Innern, Yosada Herrera, sich ihre politische Carrière erkämpfte, handelte es sich blos um ein Zeitjagen auf Aemter, Würden und Orden; heute aber handelt es sich um Weiben oder Söhne Isabella's II., wenn nicht der Dynastie. Damals aber wie heute quoll der Telegraph täglich und stündlich über von Niederlagen und Vernichtungen der Insurgenten, bis an einem schönen Morgen D'Donnell mit den Regimentern, die zu seiner Verfolgung ausgesandt waren, sich vereinigte und beide Theile nun fröhlich in die Hauptstadt ihren Triumph-Einzug hielten. Seit zwei Jahren ist Prim die Spitze der Progressisten, welche zunächst den am Haupte der Gewalt verhöhrten alten Auführer beseitigen und, wenn es nicht zu viel Arbeit macht, mit D'Donnell den ganzen Schwefel von Hötlingen in Generals-Uniform nebst dem Hufe selbst zum Lande hinauswerfen wollen.

Spanien.

Ueber den Militär-Aufstand fehlt noch immer jede nähere, glaubwürdige Nachricht. Laut einer madrider Depesche vom 4. Jan. Abends „hieß es“ in der Hauptstadt, „die Insurgenten hätten vor ihrem Abzuge aus Ocaña die Dajobrücken zerstört, um den General Zabala an der Verfolgung zu verhindern, während sie eine andere Stadt zu erreichen suchten.“ Ähnlich lautet eine bei uns in verwichener Nacht eingetroffene Depesche, wonach die Insurgenten als „in vollem Rückzuge begriffen“ bezeichnet werden und General Zabala ihnen „bis auf eine Stunde Entfernung im Rücken faß und auf dem Punkte stand, sie zu erreichen, als er die Brücke über den Fluß bei Fuentesaduenas zerstört und sich in der Verfolgung gehindert sah.“ Der Ruf der Insurgenten soll sein: „Es lebe Espartero! Es lebe Prim!“ Daraus läßt sich kein sicherer Schluß auf das Ziel der Bewegung ziehen. Madrid war am 4. Januar Abends ruhig. Die Nachrichten aus den Provinzen wurden als „beruhigend“ bezeichnet.

Außer Prim nennt man noch die Generale Pierrad (dieser soll aber verhaftet worden sein), Coutreras und Carlos Latorre, die für die Insurrection Partei ergriffen. Außer den beiden Reiter-Regimentern, an deren Spitze Prim steht, hat sich noch die Garnison von Avila und das Infanterie-Regiment Almania für die Insurrection erklärt. In Madrid selbst haben viele Verhaftungen Statt gefunden. Unter den Verhafteten befinden sich fast alle Redactoren der unabhän-

gigen Blätter, viele Deputirte und höhere Offiziere. Einem Theile der letzteren gelang es, zu entkommen, als man sie nach dem Gefängnis bringen wollte, und zu Prim zu gelangen. Espartero hatte sich nach den letzten Nachrichten noch nicht für die Bewegung erklärt. Er steht nicht gut mit Prim, wird sich aber wohl dazu entschließen, sobald dieselbe eine größere Wichtigkeit erlangt hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Januar. Die „Times“ befürwortet eine schnellere Tilgung der englischen Staatsschuld. Wenn es so weiter geht, wie jetzt, daß Jahr um Jahr von der ungeheuren Schuld von 808 Mill. 2/2 Millionen abgetragen werden, so wird England anno 2270 das Vergnügen haben, seine letzte Schuldverschreibung zerreißen zu sehen, d. h. wenn unterdeß die Passiva nicht von Neuem angewachsen sind. Die „Times“ weist auf den Plan des Finanzministers der Vereinigten Staaten hin, die im Kriege aufgenommene ungeheure Staatsschuld in 30 Jahren zu tilgen. Wenn er nun (fragt die „Times“) dieses kühne Beginnen durchsetzt? dann würden die Vereinigten Staaten doppelt so bevölkert, doppelt so reich sein als jetzt, und nachdem sie die alte Schuld abbezahlt, würden sie eines Zutrauens genießen, wie einfache Unverschuldetheit es nicht gewähren kann. Finden sich so am Ende dieses Jahrhunderts die Vereinigten Staaten schuldenfrei und haben wir dagegen unsere Schuld nur um 70 Millionen verringert, also noch 730 Mill. zu tragen, so wird der Kontrast nicht nur schimpflich, sondern auch gefährlich für uns sein. Im Falle eines Krieges würden die Vereinigten Staaten ohne jedes finanzielle Hinderniß ins Feld und auf die See ziehen, wir aber zögen in den Streit mit einer Schuldenlast, die als unbezahlabar anzusehen wäre.

Gestern ist der Fenierprozeß in Dublin wieder aufgenommen worden. Für die Reife der Richter Keogh und Figgard von Cork nach Dublin waren außerordentliche Maßregeln getroffen worden. In allen Stationen, Eisenbahnbrücken und Wegebürgängen standen die Hüter der öffentlichen Sicherheit in Scharen; dem Bahnzuge voraus ging eine einzelne Locomotive, durch welche man sich über den regelmäßigen Zustand des Schienenweges vergewisserte. Während des Fortganges des Prozeßes hat mit Ausnahme der ersten Tage in Cork durchaus keine Unruhe geherrscht; nur die Entfaltung einer stärkeren Militärmacht gab den Straßen der Stadt ein belebteres Aussehen. Die wohlhabenderen Klassen der Bevölkerung verurtheilen die fenische Agitation unbeding, doch machen sie aus ihren Sympathien mit ihrem dem Geleße versallenen Landbesitzen keinen Hehl. Die öffentliche Meinung betrachtet die zuerkannten Strafen als sehr streng, doch nicht ungerecht, und die Art und Weise, wie die Commission ihre Aufgabe erfüllt hat, findet allgemeine Billigung. Ausgestorben ist das Fenierthum offenbar noch nicht, denn immer noch werden neue Verhaftungen wegen gesetzwidrigen Einereircirens vorgenommen. Wie der „Times“ von Dublin telegraphirt wird, verlangt gestern im Fenierprozeße der Angeklagte Kicham die Vorladung des bereits verurtheilten Luby und D'Connell's als Schutzzeugen. Der Gerichtshof erklärte, D'Connell vorführen lassen zu wollen, lehnte aber die Vorführung Luby's ab, worauf Kicham sagte, dann sei das ganze Gerichtsverfahren ein Possenspiel.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 7. Januar. Die hiesige Deputation für das Post- und Telegraphenwesen macht bekannt, daß das preussische General-Postamt die Beförderung von Poststücken Seitens des Hamburger Stadtpostamts nach Lauenburg verhindert habe, daß demnach Letzteres Postsendungen zur Beförderung nach Lauenburg anzunehmen einstweilen nicht in der Lage sei und die vorhandenen Poststücke unter Protest gegen das von dem preussischen General-Postamt eingeschlagene Verfahren dem preussischen Oberpostamte hier selbst zur Beförderung übergeben habe.

Dresden, d. 7. Januar. Der König ist gestern Abend nach München abgereist, wo seine Tochter, die Herzogin Sophie, Gemahlin des Herzogs Theodor zu Bayern, an der Rippenfellentzündung bedenklich erkrankt ist.

Nachrichten aus Halle.

— Auf dem landwirthschaftlichen Institut der hiesigen Universität studiren im laufenden Semester mit Einschluß der Hospitanten und der nach Schluß des amtlichen Verzeichnisses Immatriculirten, 124 Landwirthe, und zwar:

Inländer, Provinz Sachsen	38
= „Schlesien	16
= „Brandenburg	9
= „Preußen	6
Rheinprovinz	3
Provinz Westfalen	3
= „Pommern	3
= „Posen	3 = 81.
Aus anderen deutschen Staaten	— 9.
Aus nicht deutschen Staaten	— 4.
Summa	124.

Produktenbörse in Halle.

Die Börsenmitglieder werden zu einer Generalversammlung Donnerstag den 18. d. Vormittags halb 10 Uhr im Börsenlokale, Stadtschießgraben, eingeladen und gebeten, die neuen Mitgliedsarten bei sich zu führen. Die auswärtigen Mitglieder erhalten ihre neuen Karten beim Eintritt. Halle, den 8. Januar 1866. Der Börsevorstand. Jacob.

Bekanntmachungen.

Zu Ehren des Fabrikats.

Die Unübertrefflichkeit des Hoff'schen Malzextraktes in seiner Eigenschaft als ein durchgreifendes Heilmittel ist neuerdings durch einen, den Heilanstalten bestimmenden, Ausspruch des Herrn **Dr. A. Messli**, königlicher Professor in Pesth, aufs ekrantanteste und ohne allen Rückhalt anerkannt worden.

Wenn eine hohe wissenschaftliche Capacität, wie Dr. Messli, den von so zahlreichen Aerzten und Vorstehern von Krankenheilanstalten ausgesprochenen Urtheilen:

„Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier sei ein ausgezeichnetes und unübertreffliches Heilmittel für Alle, sowohl für Gesunde, als für Kranke“ sich öffentlich anschließt (aus Pesth, den 1. October 1865), so finden wir dies naturgemäß. Denn noch aber bringen wir dies Factum, unserm Princip zufolge, vor das Forum der Oeffentlichkeit; es stellt sich dadurch aufs Neue fest, daß das Publicum wohl zu würdigen weiß, was sich bei ihm bewährt hat.

Herr Professor Dr. Messli sagt:

„Gewohnt, namentlich in der Herbstzeit, welche immer Affectionen der Brust, der Luftröhre, Reizbarkeit der Schleimhäute und noch ein ganzes Heer von Erkältungsübeln mit sich bringt, auf den Genuß Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers zurückzukommen, erlaube ich Sie (folgt eine größere Bestellung). Ich halte mich verpflichtet, der Wahrheit gemäß und zum Heile ähnlich Leidender zu bestätigen, daß das sog. Hoff'sche Gesundheitsbier, welches durch seine sensationserregende Hoff'sche Combination des Malzes mit Kräuterausgaben den größten Nahrungsstoff unter allen Getränken enthält, in seiner Wirkung auch meinen Erwartungen völlig entsprochen hat. — Seit Jahren von Leberleiden heimgesucht, hatte sich eine höchst bedenkliche Schwäche meines Körpers bemächtigt, deren Folgen sich in allen Theilen desselben äußerten. Durch den angenehmen Genuß des Hoff'schen Malzextraktes und durch den Gebrauch des Hoff'schen arom. Bademalzes (welche Präparate ich hiermit angelegentlich empfehle), ist mein Organismus wieder in normalem Zustande, und fühle ich mich in der Fülle jugendlicher Kräfte. — Ebensovohlthätig hat das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier auf mein schwächliches Döchterchen gewirkt.“
Dr. A. Messli, Königl. Professor.
Pesth, 1. October 1865.

General-Depot in **Halle** bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.
Niederlage in Bitterfeld bei Herrn **Louis Sittig**, in Cönnern bei Herren **W. Eckhorn & Co.**, in Eisleben bei Herren **C. Worch & Schmidt**, in Halle bei Herrn **C. Müller**, in Löbejün bei Herrn **F. Rudloff**, in Scheuditz bei Herrn **F. C. Süthig**, in Weissensee bei Herrn **E. D. Lorenz**.

Echt amerikanische Nähmaschinen,

Haupt-Depot bei **Otto Giseke in Halle a/S.**

von **Wheeler & Wilson** in Bridgeport,

für den Familiengebrauch neuerdings wieder in Stettin und Geln mit den ersten Preisen gekrönt, mit folgenden unentgeltlich zugegebenen Hülfstheilen: 1 Geradenäher, 1 Wattirmaaß, 2 Stück div. Säumer, 1 schmaler Kappsäumer, 1 breiter Kappsäumer, 1 Einträusler, 1 Stoffschür-Aufnäher, 1 Schnürden-Zwischennäher, 1 Coutacheur, 1 Schleifsteinchen, 1 Banaustrepper;

ferner von **Singer & Co.** in New-York,

für den Familiengebrauch und für alle Zwecke leichter und schwerer Näharbeiten der Fabrikation in Mull, Leinen, Tuch, Double, Leder ic., ebenfalls mit allem Zubehör. Auf Anfragen wird jede Auskunft schnell ertheilt; die Maschinen werden an Ort und Stelle geliefert und dafelbst franco praktische Anleitung zum Gebrauch gegeben.

Maschinen-Nadeln, Zwirn, Seide, Baumwolle

in bester Qualität billigst.

Otto Giseke in Halle a/S., Schmeerstraße Nr. 31.

Dienstag früh
Frischen Seezander,
Frischen Seedorf
à 2 Sgr.

Julius Kramm.

Seifen u. Parfümerien
in vorzüglicher Waare zu billigen Preisen bei
C. Luckow.

Zu verkaufen
40 Centner weiße Schlef. Zuckerrübenkern, 25
Centner gelbe lange Futterrübenkern bei dem
Heitstedt. Gärtner **C. Mohland.**

Erschienen ist und bei Unterzeichnetem zu
haben:

Wohnungsanzeiger und Adressbuch
für die Gesamtstadt Halle a. d. S.
auf das Jahr 1866.
Preis in halb Leder gebd. 1 Th.; in halb Lei-
nen gebd. 27 1/2 Sgr.; broch. 25 Sgr.

Hermann Berner, gr. Ulrichstraße 8.

Für ein herrschaftliches Haus auf dem Lande
wird eine solide Kammerjungfer gesucht,
die gute Zeugnisse ihrer Tüchtigkeit aufzuweisen
hat. Dieselben sind unter Adresse v. R. in der
Wesfer'schen Buchhandlung in Halle ab-
zugeben.

Italienische und rheinische Brün-
nellen,
Amerikanische Schnittäpfel,
Geschälte Birnen,
Catharinen-, Türkische, Böh-
mische und Thüringer Pflaumen
empfiehlt
C. Müller.

Frischen Zander,
Frischen Dorsch à Pfd. 2 Sgr.,
Geräuch. Dorsch à Pfd. 3 Sgr.,
sehr schön von Geschmack bei
C. Müller.

Rechtes Culmbacher Bier
(à Eimer 5 Th., 24 Flaschen 1 Th.) offerirt
C. Müller.

Frische Kieler Fettbücklinge,
Frische Kieler Sprotten trafen
ein bei **C. Müller am Markt.**

Tanzunterricht u. Anstandslehre,
den 15. d. Mts. beginnt mein zweiter Coursus;
Schnell-Schönsehreibunterricht
ertheile wieder regelmäßig.
E. Landmann, große Brauhausegasse 9.
Dafelbst freundliche Wohnung zu vermieten.

Schauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.



Durch die Eröffnung unseres Schienen-Anschlusses, werden unsere Lager mit jedem Brenn-Material (garantirt beste Qualität) nun reichlicher als bisher versorgt. Bei dieser wesentlichen Geschäftsveränderung liefern ganze Wagenladungen à 200 u. 100 Ctrn. täglich frisch von den Zochern zu **Gruppenpreisen** ab. Commandite am M. L. Bahnhof, sowie einzelne Tonnen u. Fuhren frei Haus zu **festen, billigen** Preisen. Preis-Courante a. uns. Contoren; Stadtbestellungen erbiten d. uns. Briefkasten. **J. G. Mann & Söhne.**

Protzens Kupferschablonen,
die schönsten und haltbarsten zum Voreichnen der Wäsche, empfehlen sowohl einzelne Buchstaben als auch elegante complete Kästchen billigst. Zum Einzeichnen der Kisten halten größere Buchstaben und Zahlen in größter Auswahl vorräthig.

Paul Colla & Unbekannt,
großer Schlam 11.

Weintraube.

Heute Dienstag d. 9. Januar

Grutes Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Rocco's Etablissement.

Dienstag den 9. Jan. **Streich-Concert** vom ganzen Musikchor des 27. Infanterie-Regiments. Programm s. Tageblatt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr. Der Billet-Verkauf findet nur an der Kasse statt.
Menzel.

Stadttheater.

Dienstag den 9. Jan. zum Benefiz für Fräul. **Fischhoff** mit aufgehobenem Abonnement: **Camont**, Tragedie in 5 Akten von Goethe, Musik von Beethoven.
Mittwoch den 10. Jan.: **Die Kinder des Regiments.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Elise** geb. **Linke** von einem Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 6. Jan. 1866.
August Dieke.

Todes-Anzeige.

In vergangener Nacht starb unser zweites Töchterchen **Nosa** im vierten Jahre an der Gehirnentzündung.

Halle, den 8. Januar 1866.

Schlieckmann und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1 Uhr verschied mein lieber guter Mann und unser guter Vater, der **Naler Carl Christian Fingelberg**. Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten dieses statt sehr besondern Meldung zur Nachricht.

Halle, den 8. Januar 1866.

Die Hinterbliebenen

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 11 Uhr verloren wir plötzlich nach kurzem Krankenlager unser innigst beliebtes Kind, **Mariechen**, in einem Alter von 6 1/2 Jahren. Dieses zeigen vom heftigen Schmerz gebeugt, lieben Verwandten und Freunden an
Eigendorf und Frau,
Großmutter und Onkel.

Halle a/S., den 7. Januar 1866.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach längern Leiden unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin, die verwitwete Bahnmesser **Gabriel** in ihrem noch nicht vollendeten 63. Lebensjahre. Dies allen Freunden, Bekannten und Verwandten zur Nachricht, mit der Bitte um silles Beileid.

Halle, den 8. Januar 1866.

Die Hinterbliebenen

Todes-Anzeige.

Sonntag Abend 6 Uhr verschied nach langen Leiden sanft und ruhig unser guter Gatte und Vater, der Bahnhofs-Inspector a. D. **W. H. Koesewitz**. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um silles Beileid.
Die Hinterbliebenen.

Die Rinderpest.

Nach den neuesten Nachrichten ist die Rinderpest in Polen unsern Grenzen so nahe gerückt, daß die Staatsverwaltung sich veranlaßt gesehen hat, die ober-schlesischen Grenzen mit verschärfen Cordons besetzen zu lassen. Aus Holland wird gemeldet, daß die Pest in den an Preußen stoßenden Gebieten trotz der kühleren Jahreszeit mit verdoppelter Heftigkeit aufzutrete und daß man für das Frühjahr bei Weidgang und Grünfütter das größte beschränkte. Jetzt bringt die Wank- und Handelszeitung folgenden Bericht aus London:

„Der neueste Bericht über die Viehseuche, welchen der thierärztliche Ausschuss des Staatsrathes nach den zur Kenntniß der Inspectoren gebrachten Thatsachen erstattet hat, läßt noch keine Hoffnung auf ein baldiges Verschwinden der Landplage auskommen. In den letzten drei Wochen ist die Zahl der Erkrankungen in dem Verhältnisse 5356, 6054, 6256 (also 17,666 Fälle) gestiegen. Seit dem ersten Auftreten der Seuche sind 63,593 Krankheitsfälle beobachtet worden, 34,861 der Thiere starben, 13,137 wurden getödtet, 5803 genesen, es blieben 9792 Fälle unentschieden. Mit Recht beklagt die „Times“, daß strenge Maßregeln, um der Ausbreitung der Krankheit einen Damm zu setzen, nicht schon vor einigen Monaten ergriffen worden sind; sie ist zur Überzeugung gekommen, daß das radicale Heilmittel, das Schlachtbrett, frühzeitig angewandt, der Seuche am besten engere Schranken hätte ziehen können. Im Norden und so auch in andern Theilen des Landes, bemerkt das Blatt, herrscht die Ansicht, daß wir die schwerste Zeit noch zu erwarten haben. Im Frühjahr wird sich die Krankheit in ihrer schlimmsten Gestalt zeigen.“

So sieht es also in England. Beim Ausbruche der Pest verwarf die Times die Anwendung jeder energischen Maßregel, sie zwelfte sogar, ob die Krankheit die orientalische Rinderpest sei, und berichtete, als schon 40,000 Stück ergriffen waren, es wären kaum 4000 Stück von der Krankheit befallen. Durch diese seine falsche Auffassung und irrtümliche Darstellung hat das einflußreiche Organ etwas dazu beigetragen, daß England dem Uebel nicht vom Anfang an mit Energie entgegengetreten ist. Jetzt unter dem Drucke seiner Mitschuld appellirt es an das Schlachtbrett, damit das Land sich von dem von Woche zu Woche wachsenden und gefährlicher werdenden Leiden befreie. Will aber England jetzt gegen die Pest erfolgreich eintreten, so hat es eine ungleich größere Arbeit vor sich, als beim Ausbruch der Pest. Damals war nur ein kleiner Rayon zu cerniren und darin wahrscheinlich nur wenige Viehställe. Jetzt ist der Ansteckungsstoff vielleicht über einen großen Theil des Landes unbemerkt verbreitet und verzeitt, so daß man bald in dieser, bald in jener Grafschaft das „Schlachtbrett“ zu Hilfe wird nehmen müssen.

Auch bei uns in Preußen scheint es, als sollte, was die Mittel gegen das Auftreten der Pest im Inlande betrifft, der Verlauf dem englischen Verfahren ähnlich sein. Auch wir werden erst dann, wenn wir wie die Engländer erst durch großen Schaden belehrt worden sind, in Erwägung nehmen, was wir hätten einleiten, vorzulegen und in Bereitschaft stellen und rücksichtslos ausführen sollen, sobald die Seuche unsere Grenzen und unsere Ländchen überschreitet. Auch bei uns legt man, wie es scheint, in Ungewissheit, was man thun wolle, die Hände in den Schoß und erwartet, was der Himmel verhängen werde.

In wenigen Tagen (19. Januar) treten die Mitglieder des Landes-Deconomie-Collegiums zu einer Beratung zusammen. Unter den Fragen, die demselben zur Erörterung vorgelegt werden sollen, vermiffen wir die wichtigste von allen, die Rinderpest und eine Erörterung über die Maßregeln, welche zum Schutze des Landes und der Viehzucht gegen diese Calamität zu ergreifen wären. Zudem wird sich das Collegium sogar mit Angelegenheiten beschäftigen, die gar nicht vor sein Forum gehören. Ueber die Aufhebung der Wuchergesetze hat der Landtag zu entscheiden, und fast alle landwirthschaftlichen Vereine haben ihr Gutachten schon vor einem halben Jahre zu Gunsten der Aufhebung gegeben. Ist das Schlachtbrett nach dem Gewichte oder nach dem Stück zu verkaufen sei, darüber hat der Finanzminister bereits entschieden, ohne das Deconomie-Collegium gefragt zu haben, als er in Halle z. B. schon vor 8 Jahren bei den Schweinen die Steuer veränderte. Die Patentierung von Nebeln gehört vor ein anderes Tribunal, weil technische Kräfte ihr Gutachten abzugeben haben. Die Herstellung von Bodenkarten ist längst im Zuge und das Collegium kommt mit seinem Sentiment jedenfalls post festum. Den Wegfall der Prämien für landwirthschaftliche Ausstellungen kann der Minister der Landwirtschaft nach den Wünschen des Abgeordnetenauflages anordnen. Nur eine einzige Frage bleibt allein dem Collegium, die Beratung über eine Verbesserung der Erntekarten und demnachst Begutachtung eines Gesetzesentwurfs über das landwirthschaftliche Prämienwesen. Gegen alle diese mehr oder weniger untergeordneten Rede- und Schreibstoffe — von welchem unergieblichen Gewichte wäre eine Erörterung über die Rinderpest und über die Vorkerungen zu ihrer Bekämpfung und Unterdrückung für den Fall, daß diese Calamität die Grenzcordons nicht respectirt? Aber diese Lebensfrage unserer Viehzucht und unseres Wohlstandes hat auf dem Programm des Landes-Deconomie-Collegiums keinen Platz gefunden.

Die Abwesenheit der schwersten Frage auf dem Programm eines Collegiums, durch das die Landwirtschaft in den höchsten Kreisen repräsentirt werden soll, darf uns nicht abhalten, immer und immer wieder daran zu erinnern, daß Vorbereitungen zum Empfang der Pest absolut notwendig sind und daß darin begangene Saumlässigkeit sich an dem Wohlstande des Landes und an der Wohlfahrt des Volkes bitter bestrafen wird. England und Holland tragen jetzt die Schuld ihrer Vergessenheit. Wollen wir die theure Lehre, die sie uns jetzt geben, zu unserm eigenen Nachtheil in den Wind schlagen?

Vermischtes.

Berlin, d. 5. Januar. An der heutigen Börse kam im Berlin-Londoner Telegraphen-Verkehr zum erstenmale der Fall vor, daß eine im Laufe der Börsenversammlung aufgebundene Depesche nach London vor Schluß der Börse ihre Beantwortung aus London fand. Die Beförderung nach London, die Rückbeförderung von London und die Bestellung an beiden Abrikationen hatte nicht voll eine Stunde Zeit in Anspruch genommen.

Holtei ist zur Freude seiner zahlreichen Freunde und Verehrer in Breslau für längere Zeit von Graz dorthin übersiedelt. Allein die Hoffnung, ihn auch wieder in öffentlichen Vorlesungen zu hören, wird diesmal nicht in Erfüllung gehen. Der Zweck eines diesmaligen Breslauer Aufenthaltes ist nämlich eine Operation, der sich der große Dichter zur Entfernung eines Gewächses am Kopfe unterziehen muß. Es ist die gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Operation von einem glücklichen Resultate begleitet sein wird.

Stockholm. Am 30. December starb, Dagens Nyheter zufolge, auf dem 3 Meilen von Stockholm entfernten Rittgeritz Arsta die berühmte schwedische Schriftstellerin Friederike Bremer. Sie war 1802 zu Ubo geboren. Ihre Schilderungen aus dem täglichen Leben: „Die Nachbarn“, „Die Tochter des Präbidenten“ und viele andere Romane und Reisebeschreibungen sind in weiten Kreisen bekannt.

Prag. Eine seltsame Feier hat die Stadt Prag in der Sylvesternacht begangen. Bekanntlich ist am Alstädter Rathhaus thum eine alterthümliche Kunstfuhr, an welche sich manche Sage knüpft und die schon seit Jahrhunderten stille stand, weil angeblich Niemand im Stande gewesen, das sarrische Werk wieder in Gang zu bringen. Dem heutigen Fortschritt in der Mechanik ist dies nicht unmöglich geblieben. Der Prager Stadtrath hat das Uhrwerk herrichten lassen und mit der ersten Minute des neuen Jahres haben unter Jubelruf einer zahlreich versammelten Menge die so lange stillgestandenen Räder ihren Kreislauf wieder begonnen.

Die Discontogesellschaft in Berlin bezahlte dieser Tage für einen Wechsel 345 $\frac{1}{2}$ Thlr. Stempelsteuer. Er war von Rothschild, für Wien bestimmt und lautete auf 3 Mill. Fres.

Eins der letzten Opfer der Choleraepidemie in Altenburg war, nach den „L. N.“, der Hofmalter Hermann Vansee aus Meiningen. Derselbe war vom Herzog von Meiningen nach Altenburg gelendet, um dort das Kind der Prinzessin Moritz zu portrairen.

Vor kurzem fand in der Kirche St. Roché zu Paris ein pittoresker Auftritt statt. Ein junges Brautpaar war Tags vor der Trauung zur Beichte gegangen. Der Bräutigam war bald mit dem Bekenntniß seiner Sünden fertig, dagegen brachte die Braut wohl eine Stunde im Beichtstuhl zu. Als sie nach erlangter Abolution freudestrahlend in des Geliebten Arme eilen will, weist dieser sie entristet mit den Worten zurück: „Ne, Madame, werde ich nicht entschließen, eine Frau zu nehmen, die eine volle Stunde zum Bekennt ihrer Sünden gebraucht.“ Und verließ sie zur selbigen Stunde.

Von einem seltsamen Tod wird aus Brody berichtet: Drei Meilen von Brody machten im Popatiner Walde die dortigen Holzhacker neben einer großen alten Eiche Feuer. Einer von ihnen bemerkte in dem ausgehöhlten Stamme eine polnische Mücke, er griff darnach und sah mit Entsetzen, daß sie einen Totenkopfe bedeckte, und daß ein in Kleider gehülltes Skelet in der Höhlung steck. Da es unmöglich war, durch die kleine Oeffnung den ganzen Leichnam herauszugiehen, mußte die Rieseneide gefüllt werden und fand man bei dielem Skelet auch 1000 fl. in Baarem, eine goldene Uhr und an den Fingern Siegelringe, welche Pretiosen bewiesen, daß der Verstorbene von angesehenen Familie gewesen. Nach der Meinung der „Gaz. nar.“ ist dies die Leiche eines polnischen Insurgenten vom Jahre 1863, der vor einer ihn verfolgenden Parouille sich in den Baum gestürzt und aus der Höhlung nicht mehr herausgelangen konnte.

Kunst- und wissenschaftliche Notizen.

Am 9. Jan. kommt Rudolf Gottschall's fünfziges Trauerspiel „Katharina von Nord“ auf der Leipziger Bühne zur Aufführung. — Verdi schreibt eine Oper „Rosa Lear“, sowie Ambrosio Thomas eine solche: „Hamlet“. Das erstgenannte Werk soll zur Eröffnungsfest der neuen großen Oper in Paris bestimmt sein. — Am 27. v. M. sind zwei hervorragende Mitglieder der Münchener Künstlerzunft gestorben, der Hofmalter Aug. Schleich, der besonders durch seine trefflichen Wandbilder in weltlichen Kreisen sich einen berühmten Namen machte, und der in früheren Jahren im landwirthschaftlichen Fache ausgezeichnete Maler Kaiser. — Gustav Doré's Bild ist in Paris vor einigen Wochen ausgegeben worden. Im Still schlossen sich die Kompositionen des Künstlers durchaus dem Dante-Mythos an; auch hier die phantastischen Landschaften, die nebelhaften Visionen neben einzelnen sehr ausgeführten und mit allem Geiste plastischer Modellirung ausgestatteten figürlichen Gruppen. Die wachstumsartige Ausgestaltung des Textes, dessen zwispaltige Seiten je mit einem kandelaberartigen Ornamente verziert sind, die meisterliche Ausführung der Holzschritte verdienen alle Anerkennung. — Mit der Nummer vom 24. Decbr. ist das alte berühmte Götterfeste „Morgenblatt“ — an dem einst Göthe, Schlegel, Woy, Schelling, Hegel mitgearbeitet — ganz eingegangen, nachdem es im Ganzen 39 Jahre hindurch (38 Jahre unter der Redaction von Hermann Hauff) bestanden hat. — Von dem durch seine Forschungen und Arbeiten über die Geschichte Italiens rühmlichst bekannten Dr. A. v. Reumont in Rom wird demnachst in der Königlich Preussischen Oberpostdruckerei (H. v. Deter) in Berlin eine „Geschichte der Stadt Rom“ erscheinen, mit vergleichenden Plänen, Inschriften und Stammtafeln. — Mit dem in Berlin kürzlich eröffneten auch Museum ist eine Formerei und Sammlung antiker, mittelalterlicher und moderner Gypsabdrücke vereinigt, in welcher auch ein großer Theil der nachschon Werke in Nachbildungen verkauft wird. Ueber die sämtlichen Verkaufsgegenstände soll ein Katalog und Preisverzeichnis ausgegeben werden. — In Civita-Lavinia ist eine Kalfossalstatue des Kaisers Claudius gefunden worden, eine nicht geade hervorragende Arbeit, aber dadurch interessant, daß sie den Kaiser deutlich als Jupiter zeigt. Durch Inschriften wird es wahrscheinlich, daß die gut konservirte Statue einst zum plastischen Schmucke eines Theaters gehörte. — In ähnlicher Weise haben

die Erbarbeiten auf der Landenge von Suez und die Forschungen mehrerer Reisenden neue Entdeckungen in Bezug auf die alte Geschichte Aegyptens und Israels und auf das Verhältnis beider zu einander zur Folge gehabt. Der preussische Gelehrte Brausch hat Papyrusrollen entziffert, deren Inhalt sich auf die Erbauung der Städte Piton und Kamfes (2. Hof. 1, 11) und auf die von den Auras (Ebräern) verfertigten Ziegeln bezieht. — Mit dem neuen Jahre hat Dr. Robert Ruz in Stettin die Redaktion des „Deutschen Museum“, welches bei Brockhaus in Leipzig erscheint, wegen des leidenden Zustandes seiner Gesundheit niedergelegt, die Redaktion ist auf Dr. Karl Frenzel in Berlin übertragen worden. — Am 22. Decbr. starb in Wien der als Arzt, namentlich als Docteur ausgezeichnete Professor Schuh.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 6. Januar.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Wegen.	
Stunde	Ort	Var. Lin.	Reaum.	Himmelsanicht	
8 Mrgs.	Saparanda (in Schweden)	334.8	0,8	S., schwach.	bedeckt.
	Vörsburg	341.6	0,0	W., mäßig.	bedeckt.
	Nostau	337.6	— 2,8	Windstille.	bedeckt.
7	Königsberg	341.8	1,2	S., stark.	bedeckt.
6	Berlin	338,2	— 2,6	SO., mäßig.	better.
	Leipzig	336,5	— 3,0	SO., schwach.	gang better.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 6. Januar. Die Börse begann etwas fester, schloß aber sehr matt; österreichische Papiere waren ziemlich fest, Eisenbahnen dagegen vielfach schwandelnd; Rheinische und Rhein-Nahe etwas beliebter, Amerikaner fest, preussische Fonds unbeliebt, Wechsel matt.

Magdeburger Börse vom 6. Januar. Amsterdam kurze Sicht 142 1/2 Gd. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 151 Br. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 156 22 Br.

Preuß. Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. — Vereinigte Dampfschiff- u. Stamm-Actien (Zinsfuß 4 %) 99 Br. Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien Lit. A. 4 % 273 Gd. do. Lit. B. 4 % 99 Br. Magdeburg-Gallierstädter Prioritäts-Actien 4 1/2 % 102 1/2 Gd. Magdeburg-Wittenberger Prioritäts-Actien 4 1/2 % 99 1/2 Gd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 5 % 560 bez. i. D. do. Rückversicherungs-Actien 5 % 120 Br. i. D. do. Lebensversicherungs-Actien 5 % 99 1/2 Gd. do. Privatbank-Actien 4 % 100 1/4 Br. Allgemeine Gas-Actien 4 % 89 Br.

Marktberichte.

Magdeburg, den 6. Januar. Weizen 63 # pro Scheffel 84 $\frac{1}{2}$ Roggen — #. Gerst: — #. Hafer 29 # pro Scheffel 50 $\frac{1}{2}$ — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 14 1/4 #.

Nordhausen, d. 6. Januar. Weizen 2 # 7 1/2 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 20 $\frac{1}{2}$ Roggen 1 # 27 1/2 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 3 1/4 $\frac{1}{2}$ Gerst 1 # 12 1/2 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 25 $\frac{1}{2}$ Hafer 1 # — $\frac{1}{2}$ bis 1 # 7 1/2 $\frac{1}{2}$ Rüböl pro Centn. 19 #. Reinöl pro Centn. 16 1/2 #.

Niedelsburg, d. 5. Januar. Weizen der Scheffel à 85 $\frac{1}{2}$. 2 # 15 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 22 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Roggen der Scheffel à 84 $\frac{1}{2}$. 2 # 2 1/2 $\frac{1}{2}$ bis 2 # 8 1/2 $\frac{1}{2}$. Gerste der Scheffel à 70 $\frac{1}{2}$. 1 # 20 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 25 $\frac{1}{2}$. Hafer der Scheffel à 50 $\frac{1}{2}$. 1 # 6 1/4 $\frac{1}{2}$ bis 1 # 8 1/4 $\frac{1}{2}$. Mohnd. der Ctr. à 23—23 1/2 #. Raff. Rüböl der Ctr. à 19—20 1/2 #. Rüböl der Ctr. à 19—19 1/2 #. Reinöl der Ctr. à 15 1/2 #.

Liverpool, d. 6. Januar. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Feste Preise. Amerikanische 21, Fair Dhollerab 17 1/4, middling Fair Dhollerab 16 1/4, middling Dhollerab 16, Bengal 13, Scinde 14, Domra 17 1/4, Aegyptische 23 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 7. Januar Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll, am 8. Januar Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 6. Januar am neuen Pegel 2 Fuß 10 Zoll.

Bekanntmachungen.



Der zur executionen Eintreibung rückständiger Bergwerkssteuern durch Bekanntmachung in Nr. 1 dieser Zeitung am Freitag den 12. Januar d. J. Vormittags 11 Uhr im Kirchnerischen Gasthose zu Morl angelegte öffentliche Verkauf wird sich nur auf 4 Stück Eisenbahnförderwagen und 14 Stück Halbetonnenkarren beschränken, außerdem aber sich noch auf mehrere Stück Bohreröhren von Eisenblech erstrecken. Der Königl. Feuerbergsbeamte **Hecker.**

Auction.

Freitag den 12. Januar Vormittags 10 Uhr versteigere ich im **Rosenbaum:** 1 Schreibsecretair, 1 Comtoirpult mit Aufsatz, 1 oval. **Souffentisch**, 1 Glashür-Bücherschrank, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Sopha, 5 Kommoden, 5 Bettstellen, 5 Tische, 1 neue **Stuhlh.**, 1 Mah.-Spiegel, 14 Rohrstäbche, 2 **Doppelgewehre**, Jagdtaschen, Pulverhörner, 2 Matragen, 1 Wildschur, 1 gr. Fußsack und nützliches Hausgeräthe.

Hoppe.

Kreis-Auct.-Commiff. u. gerichtl. Exarator.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einer verkehrreichen, wohlhabenden Provinzialstadt Thüringens, an der Eisenbahn, ist in frequentester Straße, nahe des Hauptmarktes, ein schönes, dreistöckiges Haus, in welchem ein flottendes **Material- und Cigarren-Geschäft** betrieben wird, Veränderungs halber **sofort** zu verkaufen.

Zur Übernahme des Hauses und Waarenlagers sind 3—4000 \mathcal{R} . erforderlich.

Reflectanten erfahren Näheres auf Briefe unter der Chiffre **K. Z. 200**, abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.



Der **Wollverkauf** aus hiesiger Kammwoll: Negretti - Stammheerde beginnt am 2. Februar Morgens 11 Uhr. Das Vieh ist sehr stark und wollreich. Polchow bei Saage in Mecklenburg, Eisenbahnstation Güttrow, im Januar 1866.

Briefl.

Eine Wohnung, gr. Berlin Nr. 13, ist zum 1. April zu vermieten. Näheres im Hof eine Treppe von 10 bis 2 Uhr zu erfragen.

Eine herrschaftliche Wohnung steht zum 1. April zu vermieten Mannische Straße Nr. 5.

Klausthorvorstadt Nr. 1 ist eine Wohnung zu vermieten und sogleich oder Ostern zu beziehen. Miethspreis 120 \mathcal{R} .

Die Bel-Stage, 3 St., 4—5 K., und obere Stage, 3 St., 3—4 K., Zub. u. Garten-Anth. z. 1. April z. beziehen. Magdeburger Str. 3.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Nachdem mir von der **Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin** eine Agentur für **Börbig** und Umgegend erteilt worden ist, halte ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh, Gartenerträge, Waarenlager** u. gegen feste **billige Prämien**.

Die Garantie Mittel bestehen aus dem Grundcapital in Höhe von **3,000,000 Thalern**, dem Capital-Reservofond von **300,000** und den bedeutenden **Prämien-Reserven**.

Antragsformulare und Versicherungs-Bedingungen verabreiche ich unentgeltlich und ertheile gern jede wünschenswerthe nähere Auskunft.

Börbig, im Januar 1866.

Carl Eckardt,
Schnornsteinseger-Meister.

Ein **Röhrendampfkessel** für 6 Pferdekraft mit **completter Armatur**, welcher nur 9 Monate im Betriebe war; ferner ein nur kurze Zeit benutzter **Treppenvrost** von circa 6 Fuß Länge und 4 Fuß Breite, sind billig zu verkaufen durch **Angermann & Benemann, Kl. Steinstraße 9.**

Pommade de Glycerine gelatineuse.

Eine der verbreitetsten Krankheiten der Kopfhaut ist die **Kleinflechte**, welche in einer trockenen Abschuppung der Kopfhaut besteht und dadurch eine Zerstörung des Haarbodens und des **Haarwuchses** mit sich bringt.

Die **gelatineuse Glycerin-Pommade** ist consolidirtes Glycerin, und zwar durch solche Stoffe consolidirt, welche während auf den Haarwuchs wirken, und ist daher dieses neue Product als das beste **Haarwuchsbeförderungs- und Erhaltungsmittel** ohnstreitig auf's **Wärmste** zu empfehlen. In Flacon à 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Brüderstraße Nr. 16.

Carl Haring.

Zum 1. Februar wird für ein **Colonialwaaren-Geschäft** ein mit **guten Zeugnissen** versehenen **Commiss** gesucht. **Adressen** werden **gebeten**, poste restante Halle unter **A. Z. Nr. 10** niederzulegen.

Ein **Verwalter** wird auf eine **Domaine** gesucht. Näheres bei **W. Beck & Albrecht** in Halle; auch weisen dieselben gute **Speise-Kartoffeln** nach.

Eine **Labendemoiselle**, die schon als **Verkäuferin** fungirt, findet sofort oder 1. März **Stellung**. Zu erfragen durch Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg. unter Chiffre **C. T. 21**.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine **giftfreien Präparate** in Schachteln zum **Preise** von 15 \mathcal{R} ., welche den in dieser Beziehung so oft und dorb getriebenen **Prellereien** jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses **Ziel** setzen.

E. Sonntag,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde. NB. Alleiniges Depot für Halle a/S. u. Umgegend bei **C. Blossfeld,** alter Markt Nr. 20.

Flüssiger weißer Leim
von **E. Gaudin in Paris.**

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt gebraucht. Man kann damit Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Papier, Carton u. kitten. 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ per Flacon.

Rubinpulver

zum Schleifen der Rasirmesser, Polieren der Metalle u. 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ per Flacon. In **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße Nr. 109.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich durch Verbesserung meines photographischen Apparates die **bestmöglichen Bilder** liefere, nicht allein Portraits, sondern auch **architektonische Gegenstände**, so wie **Landschaften** und **Kupferstiche** photographire.

A. Romstädt,

Photograph in Gröbzig.

Kiefernnes Scheitholz in 1/4, 1/2 und 1/2 Klaftern (sächsisch Maas) verkauft pro Klaster 5 1/2 \mathcal{R} .

C. Encke, Zimmer- u. Meister in Börbig. **Einem Lehrling** sucht der **Bäckermeister Schulz**, gr. Steinstr. 60.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung.

Das der verheiratheten **Becker, Amalie** geb. **Weitig** zu Steuern zugehörige, von derselben in nothwendiger Subhastation erstandene, im Hypothekenbuche der vormals errenten Güter eingetragene Grundstück:

das in der Grafschaft Mansfeld belegene Rittergut zu Steuern, Antheil der **Friedrich Bollrath Ehrenberg'schen** Erben, abgeschätzt auf

21,578 *Th.* 11 *Sgr.* 3 *Z.*,
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliefernden Taxe, soll

am 18. Juli 1866
von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath **v. Landwüst** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, refubhaftirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die Wittve **Barth** zu **Walwitz, Marie Rosine** geb. **Jänicke**, resp. deren Rechtsnachfolger, werden hiermit öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das dem Fabrikarbeiter **August Döll** und dessen Ehefrau **Johanne Juliane Henriette** geb. **Wolfgang** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Vol. 53 unter No. 1946 eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus nebst Zubehör in Glaucha“,
— Polzeinummer Dberglaucha No. 42 —
nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15) einzuliefernden Taxe, abgeschätzt auf

1547 *Th.* 5 *Sgr.*

soll
am 8. März 1866 Vormitt. 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichts-Rath **Woffe** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission
Freymburg a/L.

Die zur Concursmasse des Banquier **Karl Rummel** in Halle gehörigen Grundstücke, als:

A. die zu Freymburg vor der Stadt am rechten Ufer der Unstrut belegenen beiden Häuser Nr. 339 und 340, nebst Ziegelei und Cementfabrik, abgeschätzt auf 19,730 *Th.* 21 *Sgr.* 8 *Z.*;

B. 5 Acker Feld daffiger Flur auf dem Anger, tarirt 423 *Th.*;

1/2 Krautland über der Unstrut, tarirt 20 *Th.*, und
das Planstück Nr. 360 der Karte, an 7 Mg. 99 *□ R.*, abgeschätzt auf 834 *Th.*.

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliefernden Taxe, sollen

am 9. Februar 1866
von Vormittags 10 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. I. subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Freymburg a/L., den 28. Juli 1865.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

In der Bekanntmachung vom 21. December pr. ad 5 (Amtsblatt pr. 1864. Extrablatt zu Stück 52. S. 7) ist darauf hingewiesen, daß die Untervertheilung der Grundsteuersummen auf die einzelnen Liegenschaften in den Gemeindebezirken in Gemäßheit der Amtsblatts-Verordnung vom 12. December pr. eine nur vorläufige ist und daß Einwendungen gegen die Ergebnisse derselben, abgesehen von den Anträgen auf Beseitigung etwaiger Rechnungs- und ähnlicher Fehler einstweilen nicht gestattet sind.

Trotzdem sind vielfache Beschwerden über diese nur vorläufige Untervertheilung eingegangen und sehen wir uns deshalb veranlaßt, die gedachte Bekanntmachung in Erinnerung zu bringen und namentlich hervorzuheben, daß die Untervertheilung erst durch das im §. 8 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 vorbehaltene besondere Gesetz und durch das in letzterem anzuordnende Reclamationsverfahren ihren definitiven Abschluß erhalten wird.

Der Entwurf dieses Gesetzes wird den beiden Häusern des Landtags bei ihrem nächst bevorstehenden Zusammentritt zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt werden und darf daher die Einleitung des gedachten Reclamationsverfahrens binnen wenigen Monaten mit Sicherheit in Aussicht genommen werden.

Das Gesetz wird auch eine Ausgleiche der bisher innerhalb der einzelnen Gemeinden gegen die Ergebnisse der definitiven Untervertheilung für die einzelnen Liegenschaften zu viel resp. zu wenig gezahlten Beträge anordnen und somit dafür Sorge tragen, daß die etwaigen Mängel der provisorischen Untervertheilung für die einzelnen Grundbesitzer auch in Bezug auf die Zeit bis zur definitiven Untervertheilung ohne Nachtheil bleiben.

Merseburg, den 29. November 1865.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Vorstehendes wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingesessenen gebracht.

Halle, den 28. December 1865.

Der königliche Landrath des Saal-Kreises.

C. v. Krosigk.

2800 *Th.* sind auf ländliche Grundstücke auszuliehen durch

Wilke, Justizrath.

Auction.

Donnerstag d. 11. Januar Vormittags 10 Uhr verleihere ich wegen einer Nachlaßregulierung im Gasthof zum schwarzen Adler alhier:

Ein hellbraunes starkes Zugpferd.

J. H. Brandt,

Auctions-Commissar u. gerichtlicher Taxator.

Für Aerzte!

In Folge des plötzlichen Ablebens des langjährigen einzigen Arztes in Crossen, Kreis Zeitz, unmittelbar an der Weisensels-Graer Bahn, mit begüterter und zugleich angenehmer Umgegend, ist dort die schnelle Niederlassung eines promovirten Arztes, Wundarzt und Geburtsheifers dringendes Erforderniß. Einem thätigen Arzte kann mit Gewißheit eine lohnende Praxis zugesichert werden.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst: Hr. Kreisphysikus Dr. Müller in Zeitz, ferner das Bürgermeister-Amt, wie Apotheker Kriele in Crossen.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts soll Donnerstag den 11. Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr auf der holländischen Mühle bei Möblich:

Ein Sopha mit schwarzem Plüsch,
Eine Servante,
Ein Schreib-Secretair,
Zwei Stück Polsterstühle mit rothem Plüsch-Überzug,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Möblich, den 8. Januar 1866.

Das Dorfgericht.

7000 *Th.*, auch geth., auf gute Hypothek pro 1. April auszuleihen durch
Aug. Markert, Leipzigerstraße 37.

Der Brachwiser Steinbruch soll auf 6 Jahre anderweit verpachtet werden. Ich habe dazu Termin auf Freitag den 12. h. m., 10 Uhr früh, hier in dem Weber'schen Gasthose angelegt.

Brachwitz, am 6. Januar 1866.

Tarlatt, Schulze.

Nohr-Auction!

Auf dem Rittergut Dießkau am gr. Mühlteich sollen Montag den 15. Jan. d. J. Vormittags 10 Uhr circa 60 Haufen starkes Nohr öffentlich meistbietend gegen vorher bekannt zu machende Bedingungen verkauft werden.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg. Mittwoch den 24. Januar e. Nachmittags 3 Uhr soll das der verw. Frau Deconom Gothe zugeh., in hiesiger Ober-Burgstraße sehr günstig gelegene, vor ca. 30 Jahren ganz neu und massiv erbaute Wohnhaus, worinnen seit fast derselben Zeit ein Schnitzgeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, Familien-Verhältnisse halber und zwar im Hause selbst, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Das fr. Haus hat 16 heizbare sehr schöne Zimmer, vorzügliche Keller, Stallung zu acht Pferden, Einfahrt, Hof und allem sonstigen Zubehör.

Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen.
Merseburg, den 4. Jan. 1866.
Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm., i. A.

Auction.

Nächsten Donnerstag den 11. Januar cr. Vormittag 10 Uhr sollen im Kraaz'schen Gute zu Brehna mehrere Gegenstände, als: ein verdeckter Kutschwagen, eine Droschke, eine Säemaschine, ein guter Wagen, mehrere Pflüge und verschiedene andere Sachen öffentlich und bestbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Ein cand. minist. sucht eine Stelle als Hilfsprediger. Gen. Offerten bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Eingetretener Verhältnisse halber beabsichtigt man die größere Hälfte an einem lucrativen, blühenden Fabrikgeschäft, welches wenig Konkurrenz und eine große, alte, feste und keine Rundschanz hat, mit dazu gehörigen Realitäten sofort zu verkaufen. Umsatz ca. 40,000 *Th.*, doch läßt sich solcher leicht verdoppeln.

Zur Uebernahme sind ca. 25,000 *Th.* erforderlich. Bewerber wollen ihre Anfragen in frankirten Briefen unter Chiffre Th. S. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. einsenden.

Ein seit 25 Jahren bestehendes Material- u. Farbwarengeschäft soll wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort oder zum 1. April verpachtet werden. Nähere Auskunft wird Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. die Güte haben zu ertheilen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mann wird für ein hiesiges Material-, Spirituosen- u. Agentur-Geschäft als Lehrling gesucht. Schriftliche Anmeldungen beliebe man unter A. an **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg. gelangen zu lassen.

Gesucht wird

zu sofortigem Antritt ein Zier Verwalter, der bereits in einer Rübenwirtschaft fungirte. Zeugnisse werden sub A. B. C. 5. franco poste rest. Cöthen erbeten.

Die von mir zur Pacht offerirte Dampfmühle kann unter Umständen ohne Baarzahlung übernommen werden. Adressen franco an den Restaurateur
C. Pastor in Eilenburg.

Ein Haus mit 4 Stuben, dergleichen ein Bauplatz von 13 *□* Ruthen in der Hauptstraße von Siebichenstein sind zu verkaufen durch
Heinr. Schulz daselbst, Nr. 12.

Solz-Auction!

Auf dem Rittergut Dieckau b. Halle sollen im Park daselbst **Freitag** den 12. Januar Vormittags 10 Uhr circa
 40 Stück gr. Eschen und Eichen,
 2 = Ahorn,
 1 = Birke nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist es einem Verein hochherziger Frauen gestattet worden, eine

Lotterie zur Gründung eines Krankenhauses für deutsche Arme in Paris

zu veranstalten.
 Erster Hauptgewinn ein Erard'scher Flügel in Palisanderholz, Werth: 4000 Fr.
 Zweiter Hauptgewinn, ein silbernes Theeservice.
 Dritter Hauptgewinn, ein Paar Porzellanvasen (Geschenk F. M. der Königin von Preußen).
 Vierter Hauptgewinn, ein Damenschreibpult, und außerdem circa 3000 andere werthvolle Gewinne.
 Der Preis für das Loos ist 10 Gr.
Ziehung am 18. Februar 1866.
 Loose sind zu haben bei **Gebr. Randel.**

Naturzeichnen

wird zum ersten Male ohne Schablonen in Halle gelehrt, wodurch man wirkliche Früchte, Blumen, Gläser und andere Gegenstände, auch Muster schnell und perspektivisch richtig abzeichnen kann, ein großer Vortheil bei vielen Geschäften für Herren, Damen und Kinder, besonders beim Botanischen, bei weiblichen Handarbeiten, bei Selbstentwerfung von Mustern u.

Dann wird gelehrt prachtooll zu schattiren in Bleistiftmanier so sanft, wie sie noch nie durch eine andere Methode erreicht wurde; ferner wird gelehrt auf Papier, Seide, Holz, Marmor u. c. in prächtvollsten Farbenpielen zu malen, für Tische, Kästchen, Rückentischen, Briefbeschwerer u. c., für vielerlei Geschenke und Galanteriesachen anwendbar.

Am Schlusse wird noch eine Methode erklärt, wodurch man Delgemälde, als: **Landschaften, Figuren, Portraits** ohne Schablonen und ohne Lehrer malen kann, wodurch sich ganze Zimmer mit Delgemälden versehen lassen. Herren oder Damen haben besondere Stunden; Farben frei.

Herren, Damen oder Kinder vom 9. Jahre an können sämmtliche Methoden (nicht Metachromatipie oder Aufleben) auch ohne Vorkenntnisse in 4 Stunden für 1 Th. 15 Gr. auch Abends bei Licht erlernen, wenn die Anmeldung sehr schnell erfolgt, später 2 Th. Falls Zweifel stattfinden sollten, füge ich ein öffentliches Zeugnis aus der Wollischen Zeitung vom 16. Sept. 1849 von der Frau Generalin von Bonin bei, welches bei mir mit Schülerarbeiten zur gefälligen Ansicht bereit liegt, als: Mit vielem Vergnügen bezeuge ich dem Herrn Jaegermann, daß er meinen Töchtern einen vierstündigen Unterricht in Schnellmalerei und Naturzeichnen erteilte, und ich mit dessen Methode sehr zufrieden bin. Berlin, den 17. Juli 1849. S. von Bonin. Drei königliche Zeugnisse und zahlreiche andere von den ersten höhern Lehranstalten Deutschlands liegen gleichfalls bereit. Eltern oder Vormünder haben hierdurch Gelegenheit, ihren Kindern wichtige Vortheile für's künftige Leben mit zu geben. Ausführlicheres und mehrere Zeugnisse findet man im Tageblatte vom 10. Januar d. J.

D. Jaegermann, priv. zu Wien, logirt im „goldenen Löwen“, Zimmer Nr. 7. Dst. zu treffen, aber sicher 12 1/2 bis 1 Uhr, oder 4 bis 4 1/2 Uhr.

Gesucht

wird für ein Mählengeschäft mit Brodbäckerei ein Buchhalter mit nicht zu hohen Ansprüchen bis zum 1. März d. J., der womöglich in der Landwirthschaft nicht ganz unerfahren. Auskunft Halle, gr. Steinstraße Nr. 14, bei **Hoffmann.**

Thüringische Eisenbahn.



Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Jan. 1866 ab ein directer Eil- und Frachtgut-Verkehr zwischen den diesseitigen Stationen **Leipzig, Halle, Gera, Apolda, Weimar, Erfurt, Gotha, Eisenach** und den Stationen der französischen Nordbahn **Boulogne, Valenciennes, Calais, Dunkerque, Lille, Jeumont, St. Quentin, Laon und Paris** und der Station **Havre** eröffnet werden wird.

Exemplare der betreffenden Tarife und reglementarischen Bestimmungen werden in unsern Expeditionen zum Preis von 3 Gr. verkauft; ebenso werden dort die erforderlichen Frachtbrief- und Declarations-Formulare zu den gewöhnlichen Preisen abgegeben.

Erfurt, den 30. December 1865.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,

mit einem Gewährleistungs-Capital von 3 Millionen Thaler Pr. Cour., hat mir, nachdem Herr G. G. Kilian hier deren Vertretung niedergelegt, die Agentur für Halle a/S. und Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. — Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten oder Bösen entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile und den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Siderstellung.

Prospecte und Antragsformulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden, und bin ich bei der Versicherungsannahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu erteilen.
Halle a/S., den 1. Januar 1866.

Friedr. Liebau,
 Leipziger-Platz Nr. 2b.

Bekanntmachung.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland Adler zu Berlin.

Grundkapital: Eine Million Thaler Preuss. Courant.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Kaufmann Herr **W. Randel** in Halle a/S. zum General-Agenten der Gesellschaft „Adler“ für den Regierungs-Bezirk **Merseburg** ernannt worden ist.

Berlin, den 2. Januar 1866.

Der Director

der Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler“.

Woeniger.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung, halte ich mich einem geehrten Publikum zum Abschlusse von Versicherungen bestens empfohlen.

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bin ich gern bereit und sind Antragsformulare, sowie die Versicherungs-Bedingungen unentgeltlich bei mir und den Special-Agenten der Gesellschaft zu haben.

Halle a/S., den 5. Januar 1866.

Der General-Agent

W. Randel,

Königsstraße Nr. 8.

Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt und Meldungen in meinem Comptoir entgegen genommen.
W. Randel.

Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a/M.

Befähigt durch Beschluß Hohen Senats vom 24. März 1865, concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Rescript vom 23. Septbr. 1865.

Begebenes Garantie-Capital 250,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien eingesezte Scheiben von **Doppel- und Spiegelglas**, sowie **Spiegel** gegen **Bruch**, verursacht durch **Unfall** oder **Böswilligkeit**. Sie haftet zugleich für die durch **Feuersbrunst** oder **Gas-Explosion** verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen **Feuersgefahr** versichert ist.

Zum Abschluß von Versicherungen ist der Unterzeichnete, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe, bevollmächtigt. **Prospecte** und **Antragsformulare** sind auf dem Comptoir desselben, Königsplatz Nr. 7, zu haben.

Der General-Agent für den Regierungsbezirk Merseburg und Erfurt.

Carl Hellwig in Halle a/S.

NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Ein tüchtiger **Uhrmachergehilfe** findet sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **W. Kleeblatt** in Gröbzig.

Ein junges Mädchen, welches das Kochen erlernen will, findet unter billigen Bedingungen dazu Gelegenheit. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Es können zu Ostern oder sogleich einige junge Mädchen als Pensionärinnen Aufnahme bei mir finden.

Halle, Brüderstraße 15.

Frau **R. Delbrück.**

Ein junger Commis, Materialist, wird baldigst gelucht. Adr. unter M. P. # 4 poste rest Halle franco.

Den Rest meiner Winter-Mäntel verkaufe jetzt **bedeutend unterm Kostenpreis.**
Leipzigerstrasse 110. **Eduard Liebau.**

Aecht importirte amerikanische Rauch-, sowie auch fein geschnittene **Kau-Tabacke,** in jedem Geschmack entsprechender Auswahl, aus der Fabrik von
„G. W. Gail & Ax in Baltimore“
 halten vorrätzig **en gros & en detail**
C. F. G. Kitzing. **Kurtzke & Hasse.**

Vorschuß- und Spar-Verein zu Scheuditz.
 Die Zinsen der bei unserer Sparrasse belegten Gelder können im Laufe des Monats Januar in Empfang genommen werden.
 Nichtabgehobene Zinsen werden nach obiger Frist dem Kapital gutgeschrieben und mit Zinsen à 4 1/2 % pro anno verzinst.
 Die Verzinsung der eingeleigten Gelder beginnt mit jedem 1. u. 15. des Monats.
 Scheuditz, am 1. Januar 1866. **Der Vorstand.**

Landwirthschaftliche Buchführung.
Kaufmännische (dopp. ital. u. einfache) Buchführung.
 Zur gründlichen Erlernung derselben beginnt Mitte dieses Monats ein neuer Course.
 Theilnehmer wollen sich gef. in der Mittags-Stunde von 1 bis 2 Uhr melden
H. Ulrichsstraße Nr. 7 parterre.

Vorläufige Anzeige.
L. Broekmann's
Affentheater und Kunstzweierlei en miniature.
 bestehend aus einigen 80 vierfüßigen Künstlern, als: Affen, Hunde und 3 Fuß hohen Pferden japanischer Rasse, worunter sich 8 der bestbesetzten Schulpferde befinden.
 Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auf meiner Durchreise von Hamburg nach Wien mit meinem Affentheater hier eintreffe, um in dem neu erbauten Theater auf dem **Großen Berlin** einen Cyclus von Vorstellungen zu geben. Ich habe keine Kosten gescheut, sowohl durch Ankauf der seltensten und größten Exemplare von Affen, wie solche in keinem zoologischen Garten anzutreffen sind, wie auch durch geschmackvolle Decorationen, brillante Beleuchtung und ganz neue elegante Kostüme meine Vorstellungen auf das Glänzendste auszustatten. Mich mit der Hoffnung schmückend, daß meine Vorstellungen dieselbe gütige Aufnahme zu Theil werden möge, wie bei meinem früheren Hiersein, werde ich Alles aufbieten, um diese Ehre zu erwerben. Das Theater wird gut geheizt werden. Spätere Annoncen und Plakate besorgen das Nähere.
Sonntag den 14. Januar Eröffnungsbefestigung.
 Hochachtungsvoll
Louis Broekmann, Director.

Echtes Klettenwurzel-Öel,
 welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum aber demselben bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstarrenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.
 Das Glas 2 1/2 Sgr. 5 Sgr. u. 7 1/2 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Wachs-Pommade,
 die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Kopf- und Barthaar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.
 Die alleinige Niederlage ist in **Halle a/S.** bei Herrn **A. Heitze,** früher **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36.
 Verfertigt von **Carl Zahn,** Herzogl. Hoflieferant u. Friseur in Gorha.

Grünes Tafelglas
 empfiehlt **J. A. Heckert,**
 gr. Ulrichsstr. 59.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt, von seinen Reisen durch Frankreich und England zurückgekehrt, ertheilt zur gründlichen und raschen Heilung **sämmtlicher Geschlechtskrankheiten** dristisches Coniunction. Durch ein neues Mittel wird jede **Gonorrhoea** binnen 16 Tagen beseitigt. Briefe franco Nürnberg.

Täglich frische Natives-Austern,
 frisch abgekochtes **Hamburger Rauchfleisch,** delikat,
Täglich frische Kieler Speckbücklinge bei
C. H. Wiebach.

Dienstag früh
frischen Tradendorsch, dem Schellfisch gleich, à Lt 2 1/2 Sgr., bei
C. H. Wiebach.

Flüssigen Gummiarabicum u. flüssigen Leim empfiehlt in Flaschen à 2 Sgr., 2 1/2 Sgr., 4 Sgr. u. 8 Sgr.
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Alpenkräuter-Thee für Frauen,
 als einzig bewährtes und gegen weißen Fluß anerkanntes Mittel, in Packeten à 15 Sgr. zu beziehen vom Apotheker **H. Jacobi** in Berlin, Zimmerstraße 99.

Ein Paar braune, starke, fünfjährige, fehlerfreie Arbeiterpferde und 1 dergl. vierjähriges stehen zum Verkauf auf dem Rittergut **Wenigenhörn** bei **Sömmerda.**

Schwarze Tische, direkt von China, hat billig abzulassen **Gerresackerstraße Nr. 9.**

6 Stück fette Ochsen u. 50 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf auf **Domaine Löberitz** bei **Böbig.**

Ein Paar stark gebaute, gut ziehende Ochsen sind zu verkaufen. Näheres bei **Hüniger** oder **Niedrich** in **Scheuditz.**

G. Bauer, Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Neue Pariser Vogelpfeifen
 zum Nachahmen jeder Vogelstimme und zum Anlernen der Vögel empf.
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Copir-Tinte,
Alizarin-Tinte,
Gallus-Tinte,
Anilin-Tinte,
Grüne Tinte,
Carmin-Tinte, roth und blau,
 empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Mein Engros-Lager von
Gesichts-Masken
 halte ich zu billigen Preisen empfohlen.
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Wärmesteine
 empf.
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Bier-Tunnel,
 gr. Brauhausgasse Nr. 13.
 Heute und folgende Tage **humoristische Gefangenvorträge** des v. beliebten **Komikers Herrn Wittig** und der neu engagierten **Damen-Kapelle.** Programm reichhaltig und neu; unter andern kommt zum Vortrag: **Immer feste uf de Weste.**
Bier ff. Anfang 7 1/2 Ubr.

Große fette Kieler Bücklinge,
 pr. Duz 7 1/2 u. 10 Sgr., erbielt **Boitze.**

Veränderungshalber ist ein Mhlggeschäft zu **Diern,** auch schon zum 1. März unter sehr annehmbaren Bedingungen zu übernehmen. Näheres bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg.

Kapitalien von 8000, 1000, 500, 300 und 175 Th. sind anzuleihen durch **G. Uhlig** in Halle, gr. Klausstraße Nr. 18.

Zu vermieten ist eine Wohnung von 3 Stuben, K. nebst Zubehör für 85 Th. Auch eine kleinere Wohnung nach dem Garten gelegen **Diemeyerstraße 1, 1 Treppe hoch.**

Eine Wohnung mit allem Zubehör für 65 Th. zu vermieten und Diern zu beziehen **Hannische Straße Nr. 3 im Comtoir.**

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen für das Haus findet sofort oder zum 1. Februar einen dauernden Dienst.

Kemnitz, Ingenieur, Königsstraße 33.

Damen, welche das Kochen perfect unter billigen Bedingungen erlernen wollen, erfahren das Nähere **Halle, neue Promenade 10 im Laden.**

Ein Conditorengehülfe findet zum 15. d. Mts. Condition. Näheres bei **H. Pfantsch.**

Reitunterricht u. Pferdдресsur.
 Gründlicher Reitunterricht wird fortwährend ertheilt à Cours 6 1/2 Th., sowie junge Pferde genau und sicher dressirt von
Ed. Schreiber, gr. Steinstr. 13.

Ein brauner **Jagdhund** mit hellgrauem Kopf ist am verg. Freitag zugelaufen. Abzuholen in der **Zucker-Masinerie.**

